



For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.

Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

Funk_R_2024m

Die Menschen kommen mit völliger Grenzenlosigkeit nicht klar

Rainer Funk

„Die Menschen kommen mit völliger Grenzenlosigkeit nicht klar. Interview von Moritz Honert und Ralf Schönball mit Rainer Funk,“ in: *Der Tagesspiegel*, Berlin 22. November 2024, pp. 16f.

Copyright © 2024 by Dr. Rainer Funk, Tübingen, Germany; E-Mail: frommfunk[at-symbol]gmail.com

Die digitale Welt verspricht Freiheit und Selbstermächtigung. Doch in Wirklichkeit befördere sie die Konfliktscheu, sagt der Psychoanalytiker Rainer Funk. Warum wollen wir nichts mehr aushalten?

Herr Funk, Sie sind Psychoanalytiker und Nachlassverwalter von Erich Fromm. In Ihrer Forschung beschäftigen Sie sich damit, wie die Digitalisierung dazu führt, dass wir negative Gefühle und Stimmungen zu vermeiden suchen. Wenn man sich die Welt anschaut, scheint jedoch das Gegenteil der Fall zu sein: Im Straßenverkehr wird sich angeschnauzt, im Netz folgt Shitstorm auf Shitstorm und ein Pöbler wie Trump wurde erneut zum Präsidenten gewählt...

Richtig, aber das eine führt tatsächlich zum anderen. Lassen Sie mich erklären: Die Digitalisierung gab dem Menschen zum ersten Mal die Möglichkeiten, sich auf etlichen Feldern frei von Grenzen zu fühlen.

Welche Grenzen meinen Sie?

Raum- und Zeitgrenzen in der Kommunikation, darüber hinaus die Virtualisierung von Wirklichkeit. Denken Sie an Anwendungen in der Medizin, wo sich Grenzen zwischen Mensch und Maschine auflösen. Wenn ich eine Prostataoperation vor mir hätte, würde ich heute wohl auch den Roboterassistenten der zitterigen Hand des Herrn Chefarztes vorziehen. Mittels elektronischer und digitaler Verfahren können wir heute Grenzen überwinden, die als unüberwindbar galten. Das führt zu einer völlig neuen Grunderfahrung: Ich bin grenzenlos. Wer das erlebt, möchte sich nichts mehr vorschreiben lassen.



For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.

Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

Sie nennen das eine „entgrenzte Persönlichkeit“, die jede Vorgabe als Zudringlichkeit empfindet.

Ja, und was wir da sehen, geht weit über die Autonomiefrage der Aufklärung hinaus. Damals begnügte man sich damit, sich selbst Gesetze zu geben. Nun lehnt man sogar das ab und möchte unabhängig von jeder Vorgabe und Bindung sein. Selbst bestimmen, wer man ist, wie viel man leistet, mit wem man interagiert.

Mit welchen Folgen?

Auf der Bindungsebene führt das unter anderem dazu, dass die Leute immer weniger Verbindlichkeiten eingehen wollen. Es verwundert überhaupt nicht, dass die höchste Scheidungsrate um die Zeit der Geburt des ersten Kindes liegt. Spätestens dann wird nämlich Verbindlichkeit eingefordert. Da gehen dann die Ehen auseinander, weil man nicht mehr komplett selbstbestimmt agieren kann. Eine weitere Folge ist eine allgemeine Selbstüberschätzung. Man präsentiert Großartigkeit nicht nur, sondern glaubt auch zunehmend daran.

Dann stört natürlich alles, was dem Wunschbild nicht entspricht.

Richtig. Eifersucht zum Beispiel. Wut. Ärger. Alles, was ich als negative Gefühle gegenüber anderen erlebe: Enttäuschung, aber auch Zweifel, Schüchternheit, Unvollkommenheit. Sei selbstbewusst, lautet das Mantra. Empowerment! Ich bin derjenige, der die Welt und mich neu erschaffen kann.

Und wie passt das jetzt mit dem Krawall auf unseren Straßen und im Netz zusammen?

Die Idee, seine inneren Antriebe und Leidenschaften neu erfinden zu können, ist eine, die an der psychischen Konstruktion des Menschen völlig vorbeigeht. Wenn die Leute sich gefühlsmäßig neu erfinden wollen, müssen sie ihre Gefühle verdrängen, abspalten. Wenn man schaut, was die Krankenkassen berichten, wie Depressionen, Angststörungen und Spannungsschmerzen zunehmen, würde ich sagen, dass das auch daran liegt, dass diese schwierigen Gefühle keinen rechten Platz mehr haben in unserer Gesellschaft.

Nirgendwo?

Lange war der einzige Bereich, wo die Gesamtheit der Gefühlswelt zum Ausdruck kommen durfte, der Sport.

Ja? Sportler reden doch nach Spielen längst wie Politiker. „Es war ein schönes



For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.

Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

Spiel“, „Natürlich waren auch meine drei Tore eine Mannschaftsleistung“ ...

Richtig. Nach dem Spiel gibt es gestanzte Antworten. Aber solange das Spiel im Vollzug ist, dürfen alle Gefühle raus. Das ist ein Emotionsbereich, der früher zum Teil in der Religion gelebt werden konnte. Denken Sie an die seit dem Altertum bekannten Mysterienspiele. Oder an die Sadismen in Kreuzwegritualen. Ganz anders ist es im beruflichen Bereich. Jede kritische Äußerung gegenüber dem Betrieb, schon gar öffentlich, ist tabu. Das Erste, was Leute in leitender Stellung heute bekommen, ist ein Maulkorb. Der Ort, wo sich dieser aufgestaute Frust dann Bahn bricht, ist in der Anonymität. Deshalb ist das Netz der erste Ort, wo dieser „Gefühlsshit“ ausgelebt wird. Auch die Politik ist in einem Ausmaß zu einem Ort von Aggressionen geworden, wie das früher undenkbar war.

An was denken Sie jetzt?

Mich hat erschreckt, wie schnell nach dem grauenhaften Überfall von Putin auf die Ukraine viele Leute auf einmal nur noch schrien: Wir müssen gewinnen und die Russen totschiessen! Wie viel Aggression da plötzlich wieder möglich war, angesichts dieses Überfalls. Mich hat das doch überrascht: als hätten die Deutschen darauf gewartet, auch endlich wieder Krieg führen zu dürfen.

Parallel zu der von Ihnen beschrieben Entwicklung, Grenzen abzulehnen, lässt sich jedoch auch ein völlig gegensätzlicher Trend erkennen: nämlich der, Gesellschaft über klar definierte Grenzen, vor allem Sprachregelungen, formen zu wollen.

Ja, aber ich würde dies eher als Zeichen dafür sehen, dass die Menschen mit der völligen Grenzenlosigkeit nicht klarkommen. Die political correctness bietet dann etwas, woran man sich halten kann.

Dahinter steht aber doch auch eine Idee des Humanismus, der Ausschluss und Abwertung nicht mehr tolerieren will. Ist das nicht zu begrüßen?

Sensibilität gegenüber Ausgrenzungen und die sogenannte Wokeness beschreiben sicher ein ernstes Problem. Empfindlichkeiten für Rassismus, Ungleichbehandlung, Nationalismus sind immens wichtig und erhalten mit Recht mehr Aufmerksamkeit. Selbst Erich Fromm schrieb vor 60 Jahren noch mit großer Selbstverständlichkeit von „Negern“. Bei der neuen Herausgabe eines Bandes haben wir das stillschweigend ersetzt durch „Schwarze“. Ein Problem sehe ich eher darin, dass diese richtigen Dinge auf eine Art durchgesetzt werden sollen, die Unfrieden erzeugt. Wenn die neuen Moralisten sofort den Stab über einen brechen.



For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.

Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

Glauben Sie, dass der Umgang mit negativen Gefühlen auch eine Generationenfrage ist? Ältere klagen oft, dass die Gen Z nicht mehr kritikfähig sei.

Als alter Mensch fällt mir schon auf, dass junge Leute heute gerne mal einfach etwas in die Welt setzen. Auch in der Wissenschaft. Viele kommen gar nicht darauf, mal zu gucken, was sich andere Leute vor ihnen schon für Gedanken gemacht haben über ihr Thema. Die Orientierung an der Geschichte, die für uns Alte selbstverständlich war, die gibt es so nicht mehr.

Der Wunsch nach Selbstbestimmtheit zieht sich heute jedoch quer durch alle Generationen. Denken Sie nur an die Frage nach einem selbstbestimmten Tod. Ich will Herr über mein Leid und Leben sein. Auch dahinter steckt die Grundwahrnehmung, dass wir die Wirklichkeit bestimmen wollen. In allen wissenschaftlichen und technischen Bereichen ist das eine segensreiche Grunddynamik. Aber wenn der Mensch selbst sich neu erfinden will, habe ich meine Zweifel, ob das gut geht.

Was ist also Ihr Plädoyer? Sollten wir uns mehr anschreien?

Ich würde unbedingt dafür plädieren, dass wir wieder eine Streitkultur leben, die den Namen verdient. Im Beruflichen, in der Familie. Dass es geschützte Räume gibt, wo Kontroversen gelebt werden können. Das Kernproblem ist, dass es keine Bereitschaft mehr zu einer wirklichkeitsgerechten Zumutung gibt. Beispiel Arbeitszeugnisse: Es ist eine eigene Wissenschaft geworden, aus den Formulierungen herauszulesen, was da eigentlich völlig danebengegangen ist. Und was ist das für ein Theater mit Schulzeugnissen und Teilnehmerurkunden bei den Bundesjugendspielen? Wir leben in einer Welt, in der man direkte Kritik nach Möglichkeit nicht mehr äußern soll. Statt irgendwelche standardisierten Manuale für Qualitätsmanagement zu entwickeln, sollte man in Firmen lieber Räume einrichten, in denen man völlig ungeschützt reden darf. Es muss möglich sein, zu sagen: Ich finde das Mist, was du da gemacht hast. Auch Eltern dürfen das ihren Kindern zumuten!

Jemand, der problemlos und ungefiltert austeilen kann, ist Donald Trump. Liegt sein Wahlerfolg also darin begründet, dass er das tut, was andere nicht mehr glauben, tun zu können oder zu dürfen?

Das ist sicher ein Punkt. Aber auf einer anderen Ebene geht es auch hier um eine verletzte Idee der Großartigkeit. Über 50 Prozent der Bevölkerung haben sich identifiziert mit der Make-America-Great-Again-Programmatik. Sie kompensieren damit das, was sie nicht ertragen können: den Bedeutungsverlust, die Konkurrenz aus China, die spürbaren ökonomischen Probleme ihres Landes. Auch der Brexit dürfte darauf zurückzuführen sein, dass viele Menschen in Großbritannien nie verkräftet haben, dass das große Vereinigte Königreich zu einer simplen Nation zusammengeschrumpft ist.



For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.

Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

Lässt sich das übertragen auf den Siegeszug der Populisten in Deutschland?

Ja, dieser Wunsch, sich wertvoll zu erleben als Deutscher, steckt auch hinter der AfD. Ihr Erfolg ist eindeutig Ausdruck einer narzisstischen Problematik.

Björn Höcke würde man psychotherapeutisch wohl eher als autoritären denn als narzisstischen Charakter beschreiben, oder?

Schon, aber die AfD-Erfolge rein mit dem autoritären Charakter zu erklären, also mit dem Wunsch nach Herrschaft und Unterwürfigkeit, halte ich für Unsinn. Viele AfD-Anhänger fühlen sich abgehängt, vergessen, hinten runtergefallen. Sie wollen wieder wer sein, sich selbst als wertvoll erleben. Diese narzisstische Kränkung kippt in die nationalistische Haltung. Und das ist eine andere psychische Dynamik als in einer autoritären Struktur.

Reagiert die Politik angemessen darauf?

Nein, es wird überall nur Politik „gegen rechts“ gemacht. Damit stigmatisiert man die Leute und arbeitet der AfD weiter zu. Man muss die emotionale Situation dieser Menschen ernst nehmen, nämlich dass sie sich zur Bedeutungslosigkeit verdammt fühlen und diesem Gefühl mit nationalistischer Großartigkeit entkommen wollen. Da wäre sicher auch viel aufzuarbeiten im Ost-West-Verhältnis.

Was würden Sie tun?

Konkrete Programme aufsetzen, die den Menschen helfen. Wo hohe Arbeitslosigkeit herrscht, muss man reingehen und Möglichkeiten schaffen, in denen sich die Leute ernst genommen fühlen und ihre Wertigkeit wieder erfahren können – jenseits von nationalistischen Größenfantasien. Dies gilt insbesondere für Menschen in den ostdeutschen Bundesländern, die bis heute nicht verkraftet haben, dass sie einfach von den westdeutschen Markt- und Ordnungsstrukturen und einem unerbittlichen Wettbewerb überrollt wurden. Warum hat man bis heute kein wirkliches Interesse an der Frage, wie sich die Menschen in einem hoch-autoritären sozialistischen Staat das Humane bewahrt haben? Sicher, wir leben heute in einer offenen Gesellschaft. Dies ist eine Errungenschaft, die aber nur schwer als solche gespürt werden kann, wenn eine tiefe Kränkung und



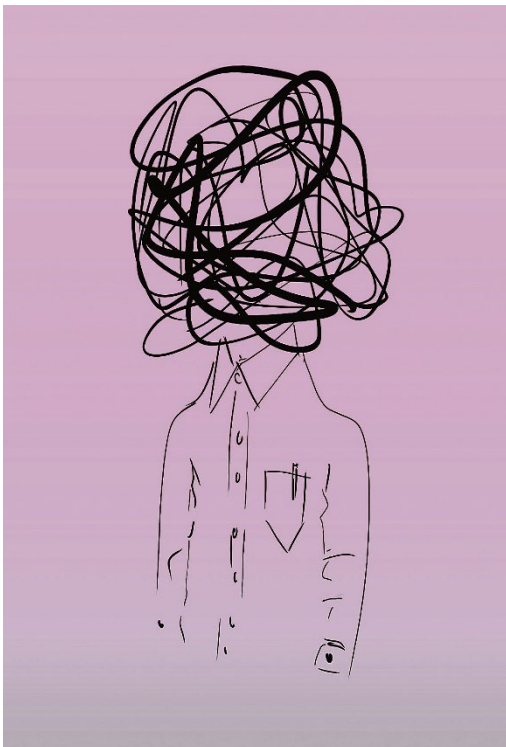
For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.

Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.

Entwertung gespürt wird, sodass das Kunterbunte bei vielen die Verunsicherung noch verstärkt.

Schuld am Rechtsruck soll die offene Gesellschaft sein?

Natürlich nicht ursächlich. Aber die völlige Öffnung in die Beliebigkeit ist eine Überforderung des Menschen. Und derzeit haben wir keine Idee, wie das gelöst werden kann. Mit der Digitalisierung fanden so fundamentale Veränderungen in so kurzer Zeit statt, wie es das in der Menschheitsgeschichte noch nicht gegeben hat.



Und nun kommt mit der künstlichen Intelligenz schon die nächste Revolution auf uns zu.

Wir werden sehen, was das bringt. Ich weiß es nicht. Ich nutze sie auch. Aber ich sehe natürlich auch eine Bedrohung. Wenn wir nicht mehr selbst denken, sondern andere für uns denken lassen, wenn wir keine eigenen Gefühle mehr spüren, sondern uns nur immer heftiger stimulieren lassen, wenn wir keine eigenen Fantasien mehr produzieren, weil die dargebotenen so viel besser sind, dann gehen unsere ureigensten kognitiven, emotionalen und imaginativen Kräfte verloren.

Chaos im Kopf? Lassen Sie doch mal zwei Tage alles weg, was einen Akku braucht, rät Funk.

Und nun?

Wir müssen ganz gezielt Orte suchen und uns Zeit dafür nehmen, wo wir selbst wieder denken, wo wir uns nicht medial, sondern direkt austauschen und wo unsere eigenen Gefühle wieder eine Rolle spielen. In den 1980er Jahren habe ich die Jogger in New York ausgelacht: Was soll der Quatsch? Irgendwann musste ich einsehen, dass die alle recht hatten! Wenn uns die Maschinen die körperlichen Arbeiten abnehmen, müssen wir trainieren. Und das müssen wir nun auch im Bereich der Psyche lernen. Lassen Sie doch mal zwei Tage alles weg, was einen Akku braucht. Wenn Ihnen dann noch was einfällt, was Sie mit sich und den Menschen um Sie herum anfangen können, ist noch nicht alles verloren.



For personal and scientific use only. Any kind of re-publication and commercial use requires written permission. Copyright by Rainer Funk: frommfunk@gmail.com.

Nutzung nur für persönliche und wissenschaftliche Zwecke. Jede Wiederveröffentlichung und kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Erlaubnis. Rechte bei Rainer Funk.



Zur Person

Rainer Funk, 81, ist Psychoanalytiker und Nachlassverwalter von Erich Fromm. Gemeinsam mit Thomas Kühn leitet er das Erich Fromm Study Center an der International Psychoanalytic University Berlin. In seinem Wohnort Tübingen betreibt der studierte Philosoph und Theologe eine psychoanalytische Praxis. Zu seinen Veröffentlichungen zählt „Der entgrenzte Mensch. Warum ein Leben ohne Grenzen nicht frei, sondern abhängig macht“.